

Zeitschrift: Mitteilungsheft / Heimatkundliche Vereinigung Furttal

Herausgeber: Heimatkundliche Vereinigung Furttal

Band: 18 (1988)

Rubrik: Von Tellinghovun zu Dällikon : das Wandeln unseres Dorfnamens seit dem Jahr 870

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Von Tellinghovun zu Dällikon

Der Wandel unseres Dorfnamens
seit dem Jahr 870

(Belegt in Urkunden und auf Karten
von Jos Murer und Hans Conrad Gyger)

«Tällickon» auf der Zürcher Kantons-
karte von Jos Murer um 1566 (ZB)

Man nimmt an, der Name unseres Dorfes gehe auf einen alemannischen Sippenführer namens Tello zurück, dessen Hof oder Höfe um 850 nach ihm benannt worden sind: Tell/ing/hova (Hof des Tello) oder Tell/ing/hovun (Höfe des Tello/Bei den Höfen des Tello).

870 Dällikon wird als «tellinghovon» erstmals in einer Urkunde erwähnt, mit der am 8. Februar 870 ein alemannischer Grossgrundbesitzer verschiedene seiner Ländereien in Affoltern, Weiningen, Dällikon, Buchs und Regensdorf an das Kloster St. Gallen übertrug (Urkunde im Staatsarchiv St. Gallen).

1130 Tellinchoven	1657 Däliken
1189 Tellinchon	1659 Dällicken
1285 Tellinkon	1664 Dällickhen
1287 Tellikon*	1692 Dellickon
1479 Tällikon	1702 Dällikhen
1532 Telligken	1720 Dälliken (auch Dällikon!)
1555 Tällicken/Thällicken	1738 Dellickon
1566 Tällickon (Abb.)	1799 Delliken
1581 Dellicken	1809 Dällikon/Dällicon

*) In seinem 1986 erschienenen Buch «Und es gab Tell doch» versucht Arnold Claudio Schärer zu belegen, dass die Familie unseres Nationalhelden nicht in Uri, sondern in Dällikon (Tell/ikon) gelebt habe.